



Musik im Mausoleum – Dauerausstellung auf dem Sophienfriedhof eröffnet

Haben Sie schon mal etwas von Ilse Malena gehört? Theodor Oesten, Gustav Michaelis? Und was haben diese drei mit Walter Kollo, Arndt Bause und Wilhelm Friedrich Ernst Bach gemeinsam? Sie gehören zu den vielen Persönlichkeiten aus der Musikwelt, die auf dem Berliner Sophienfriedhof ihre letzte Ruhe gefunden haben und denen dort nun zum ersten Mal eine Ausstellung gewidmet ist.

Die Sanierung der Grabanlage des Klavierbauers Bechstein gab Anstoß zur Sanierung des angrenzenden baufälligen Mausoleums Wiesenack sowie für die Idee einer Ausstellung über die vielen Musiker:innen. Kennen Sie Johann Gottlieb Wiesenack? Auch er wird vorgestellt, ein Spirituosenfabrikant, der von seiner Destille in der Linienstraße aus im Königreich Preußen und späteren Kaiserreich ein Imperium der Schnapsherstellung aufbaute. Mit dem Tod seiner Frau Henriette ließ Johann Gottlieb um 1887 das Mausoleum auf dem Friedhof erbauen.

Seit Anfang des 19. Jahrhunderts ist der Sophienfriedhof II Ruhestätte für bemerkenswert viele Musikschaffende, Instrumentenbauer, Chorleiter und Komponisten. Von weltberühmt bis fast vergessen gehören ihre Lebensgeschichten zur Biografie Berlins. Und es gibt Erstaunliches zu entdecken. Die Ausstellung stellt die Personen in Bild und Text vor, mit Hinweisen zu ihren Konzert- und Wirkungsstätten im Stadtraum. Was wünschte man sich da mehr, als von ihnen nicht nur zu lesen, sondern auch hören zu können? Musik, genau. Die Hörbeispiele reichen vom 18. Jahrhundert bis in unsere Zeit. Und ein echter Bechstein-Flügel ist akustisch auch dabei.

„Klang der Geschichte“ im Mausoleum Wiesenack, Friedhof Sophien II, Bergstraße 29, geöffnet Montag bis Donnerstag von 8 bis 15 Uhr, Freitag von 8 bis 14 Uhr (Dezember) Nähe Eingang Ackerstraße.

Auftraggeber: Stiftung Historische Kirchhöfe und Friedhöfe Berlin-Brandenburg
 Sanierung und Ausstellungsbau: Nedelykov Moreira Architekten
 Ausstellungskuratorin: Kerstin Stamm